Gemeinde Kindergarten Wieden

KONZEPTION

Gemeindekindergarten Wieden
Leitung Sabine Burdenski
Ortsstraße 5; 79695 Wieden
Tel. 07673/1810
E-Mail: kiga-wieden@gmx.de
Stand 24.4.2022

Grußwort

Liebe Eltern und Interessente des Kindergartens in Wieden,

Kindergärten sind nach wie vor eine bedeutsame Station auf dem Weg des Heranwachsens und bilden eine gute Ergänzung zum Elternhaus.

„Zwei Dinge sollen Kinder von ihren Eltern bekommen: Wurzeln und Flügel“, an diesem Zitat von Johann Wolfgang von Goethe wollen wir uns orientieren. Wurzeln entstehen durch die Geborgenheit in der Familie, Flügel durch Loslassen. Ein erster Schritt in die Selbständigkeit ist der Besuch des Kindergartens.

Die Aufgaben des Kindergartens sind Kinder auf das Leben vorzubereiten und auch Kinder Kinder sein zu lassen. Eigenverantwortlichkeit und Selbständigkeit sind wichtige Werte, die den Kindern vermittelt werden.

Unsere Erzieherinnen sorgen dafür, dass sich die Kinder wohl fühlen und gerne in den Kindergarten kommen. Durch liebevoll gestaltete Räume und ausgewähltem Spielzeug werden optimale Bedingungen geschaffen, damit Ihre Kinder hier gut aufgehoben sind. Unser engagiertes Team im Kindergarten plant mit an der Gestaltung des neuen Spielplatzes, der hoffentlich ein toller Aufenthaltsort für die Kinder wird. Gerade in dieser schwierigen Situation der Corona Pandemie wird ein Aufenthaltsplatz im Freien immer wichtiger.

Die vorliegende Konzeption dient dazu, dass Eltern und die interessierte Öffentlichkeit den Kindergarten von Wieden kennenlernen können. Die Erzieherinnen stellen ihre Arbeit und die Einrichtung vor.

Kinder sind unsere Zukunft!

Annette Franz

-Bürgermeisterin-

Inhaltsverzeichnis

	Inhaltsverzeichnis	3
1	Geschichte des Kindergartens	4
2	Leitbild der Erzieherinnen	5
3	Die Einrichtung	6
	3.1 Lage und Räume	6
	3.2 Das Team	7
	3.3 Aufnahmeverfahren	7
	3.4 Öffnungszeiten und Schließtage	7
4	Die pädagogische Arbeit	8
	4.1 Unser Bild vom Kind	8
	4.2 Rolle und Haltung der Erzieherin	9
	4.3 Eingewöhnung	10
	4.4 Gruppenoffene Arbeit und Tagesablauf	12
	4.5 Umgang mit Räumen und Materialien	15
5	Bildung als ganzheitlicher Lernprozess	16
6	Die Bildungs- und Entwicklungsfelder	18
	Körper	18
	Sinne	19
	Sprache	20
	Denken	21
	Gefühl und Mitgefühl	22
	Sinn Werte und Religion	23
7	Vorschularbeit	24
	7.1 Besondere Angebote für Vorschüler	24
	7.2 Zusammenarbeit mit der Schule	25
8	Öffnung nach außen	25
	8.1 Berufe kennenlernen	25
	8.2 Kennenlernen von Institutionen	26
	8.3 Zusammenarbeit mit Fachkräften anderer Einrichtungen	26
	8.4 Öffentlichkeitsarbeit	27
9	Zusammenarbeit mit anderen Kindergärten	27
10	Grundlage der Entwicklungsbegleitung	28
	10.1 Beobachtung und Dokumentation	28
	10.2 Entwicklungsgespräche	28
	10.3 Bildungs- und Erziehungspartnerschaft	29
11	Maßnahmen im Falle eines Unfalls	30
	11.1 Unfall – Ablauf – Plan	30
12	Kinderschutzkonzept	31
13	Qualitätssicherung	34
14	Quellennachweise	35

1 Geschichte des Kindergartens

Der Kindergarten Wieden wird als Gemeindekindergarten geführt.

1971 legten die Gemeinden Wieden und Utzenfeld ihre Grundschulen in ein neues Schulgebäude in Wieden zusammen. In diesem Rahmen gründete die Gemeinde Wieden 1972 den Kindergarten. Die Einrichtung wurde in das Schulgebäude integriert, was von Anfang an eine gute Kooperation zwischen Kindergarten und Grundschule ermöglichte.
Zunächst bestand der Kindergarten aus einer Gruppe, wurde jedoch bald wegen steigender Kinderzahlen auf zwei Gruppen erweitert. Dabei wurde anfangs eine der Gruppen am Nachmittag eingerichtet.
Heute ist der Kindergarten Wieden eine eingruppige Einrichtung, im gleichen Gebäude, in mittlerweile umgebauten und erweiterten Räumlichkeiten im Erdgeschoß der Schule.

Trägerschaft

Gemeinde Wieden
Bürgermeisterin: *Annette Franz*
Kirchstraße 2
79695 Wieden

Tel.: 07673 – 1365
Mobil: 0172 – 9539520
Fax-Nr.: 07673 - 8877513

Internet: www.gemeinde- wieden.de
E-Mail: afranz@wieden.de

2 Leitbild der Erzieherinnen

Gemeinsam mit Ihnen, als Sorgeberechtigte und mit dem Träger wollen wir in unserer Einrichtung für das Wohl ihrer Kinder Sorge tragen.
Wir begrüßen in unserem Kindergarten jedes Kind mit seiner individuellen Persönlichkeit, seinem Temperament, seinen Interessen und Fähigkeiten.

Wir verstehen uns als Begleiterinnen des Entwicklungsprozesses Ihrer Kinder.

Unser Kindergarten ist ein Ort, an dem sich ihre Kinder frei entfalten können. Jedes Kind hat die Möglichkeit, durch seine Ideen und Meinungen den Kindergartenalltag mit zu prägen.

Da unser Kindergarten im ländlichen Raum angesiedelt ist, nutzen wir die Nähe zur Natur. Wir gehen mit den Kindern regelmäßig in den Wald.
Die Erfahrungen, welche die Kinder hier machen, bauen auf sinnlich – ganzheitliche Erlebnisse. So ist es etwas anderes, z.B. ein Moospolster nur zu sehen, oder es gleichzeitig zu erfühlen und an ihm zu riechen. Ebenso können wir so dem Bewegungsdrang der Kinder entgegenkommen.

Nach dem Prinzip „Hilf mir es selbst zu tun“ (Maria Montessori), ermuntern wir die Kinder in allen Bereichen den Dingen selbst auf den Grund zu gehen. Es ist uns wichtig ihre Selbständigkeit zu fördern. Wir suchen mit ihnen Antworten und geben ihnen Orientierung und Unterstützung.

Auf den folgenden Seiten können Sie sich einen Einblick über unsere Arbeitsweise, Ziele und Grundsätze verschaffen.

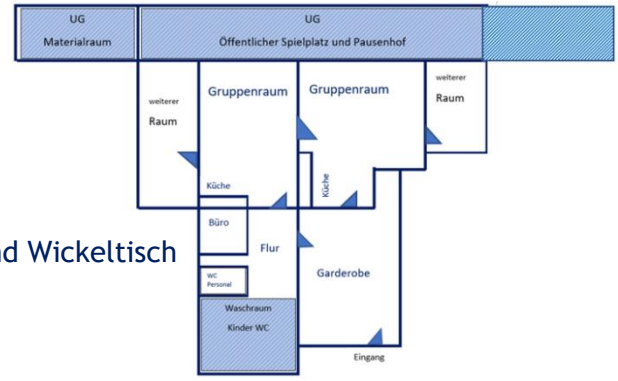
3 Die Einrichtung

3.1 Lage und Räume

Unser Kindergarten befindet sich in ländlicher Umgebung, im eingebetteten Hochtal im Naturpark Südschwarzwald. Zur Gemeinde gehören die Ortsteile Ungendwieden, Rütte, Steinbühl, Hüttbach, Oberwieden, Warbach, Laitenbach, Säge und Graben. Die Lage unserer Einrichtung ermöglicht es auf verschiedene Weise die Natur zu erkunden. Rund um den Kindergarten, welcher in der Dorfmitte liegt, gibt es viele Möglichkeiten zum Wandern, Spazieren und freien Laufen. Für das Spielen der Kindergartenkinder im Wald haben wir uns zwei Stammplätze auserkoren, welche wir regelmäßig besuchen. Diese bieten ein unerschöpfliches Reservoir an Möglichkeiten zum Spielen, entdecken und lernen. Auch den Park, welcher an das Grundstück des Kindergartens anschließt nutzen wir fast täglich für viele Bewegungsaktivitäten.

Der Gemeindekindergarten befindet sich im Erdgeschoss des Schulhauses und verfügt über:

- eine Garderobe
- ein Büro
- zwei Gruppenräume mit jeweils einem erweiterten Anbau
- zwei Einbauküchen
- einen Waschraum mit Kindertoilette und Wickeltisch
- eine Dusche
- eine Toilette für das Personal
- einen Materialraum



Es gibt eine große Fensterfront, die alle Räume sehr hell und freundlich wirken lässt und den Blick in die Natur frei gibt. So können die Kinder viele interessante Beobachtungen machen.
Im Untergeschoss befindet sich die Turnhalle, die gleichsam von der Schule und den Gemeindevereinen genutzt wird. Wir treffen uns dort ca. 2mal in der Woche zum Turnen, Singen und Bewegen. Hier unten führt Sie dann ein weiterer Flur zur Außenanlage, welche ein öffentlicher Spielplatz ist. Vormittags wird dieser von den Schülerinnen und Schülern, sowie von den Kindergartenkindern genutzt. Angrenzend steht uns ein Material- Aufbewahrungsraum zur Verfügung. Hier finden die Kinder allerhand an beweglichen Spielgeräten für den Spielplatz.

Die Einrichtung ist so konzipiert, dass zwei Kindergartengruppen, mit insgesamt maximal 26 Kindern geführt werden könnten. Derzeit betreuen wir gemeinsam alle Kinder in allen Räumen.

3.2 Das Team

Das Team setzt sich aus einschlägig qualifizierten Fachkräften analog den Ausführungen des § 7 des Gesetzes über die Betreuung und Förderung von Kindern in Kindergärten (KiTaG) zusammen. Es besteht aus drei Erzieherinnen, wovon eine die Position der Leitung hat. Jeweils zwei Erzieherinnen arbeiten mit den Kindern. An den „Randzeiten“ kommt eine Betreuerin, Montag bis Donnerstag und eine am Freitag zur Unterstützung, damit die Leitung ihre Bürotätigkeiten ausführen kann. Zusätzlich ist in der Regel ein Tag die Woche Bürozeit. So können wir gewährleisten, dem Gute-KiTa -Gesetz zu entsprechen, welches am 16. September 2019 in Kraft getreten ist. Es dient der Weiterentwicklung der Qualität und der Verbesserung der Teilhabe in Tageseinrichtungen und in der Kindertagespflege. Wir pädagogischen Fachkräfte arbeiten bereichsübergreifend. Das heißt, alle sind gleichermaßen in allen Bereichen zuständig. Wir teilen unsere Ideen und Beobachtungen und übernehmen die Aufsicht gleichermaßen.

Unterstützt werden wir von Praktikantinnen und Praktikanten sowie einem Hausmeister, einem Gemeindearbeiter und zwei Reinigungskräften, welche auch die Betreuung an den Randzeiten übernehmen.

3.3 Aufnahmeverfahren

Die Anmeldung für die Kindergartenplätze wird im Gemeindeblatt nach den Osterferien ausgeschrieben. Kinder, die in dem entsprechenden Kindergartenjahr 2,9 bis 3 Jahre alt werden, können zu ausgeschriebenen Zeiten persönlich, oder auch zu telefonisch vereinbarten Zeiten, im Kindergarten angemeldet werden. Dabei berücksichtigen wir, nicht mehr wie zwei Kinder gleichzeitig unter 3 Jahren in den Kindergarten aufzunehmen.

3.4 Öffnungszeiten und Schließtage

Der Kindergarten ist von Montag bis Freitag, jeweils von 7:30 Uhr bis 12:30 Uhr geöffnet. Die Schließtage richten sich nach den Schulferien. Sobald die Ferienpläne vorliegen, werden die Eltern diesbezüglich informiert.

4 Die pädagogische Arbeit

„Erzähle mir und ich vergesse. Zeige mir und ich erinnere.
Lass es mich tun und ich verstehe!“
Konfuzius

4.1 Unser Bild vom Kind

Wir sehen das Kind als Akteur seiner Entwicklung: Kinder sorgen für sich vom Tag der Geburt an als aktiv handelnde Wesen. Kinder leisten ihre Entwicklungsarbeit selber und wollen groß werden. Kinder haben Lust auf die Welt. Bewegung und Tätigkeit ist der Motor ihrer Entwicklung. Kinder können Verantwortung für ihre Zufriedenheit und ihr Lernen übernehmen. Kinder brauchen Wohlwollen, Halt, Bindung, und Einfühlungsvermögen von Erwachsenen. Kinder sind kleine, neugierige, wissbegierige Menschen!
Wir betrachten jedes Kind als einen einzigartigen, eigenständigen Menschen und als Experte/in für die eigenen Bedürfnisse. Jedes Kind hat sein eigenes Temperament und seine eigene Geschwindigkeit in der es seine Abläufe und Aufgaben erledigt. Wir ermutigen die Kinder, ehrlich und frei ihre Meinung zu äußern und rechtfertigen in unserem Handeln das uns vom Kind entgegengebrachte Vertrauen. Wir haben Wertschätzung aller Kinder unabhängig von Religion und Nationalität.

Wir legen Wert darauf, dass wir uns alle in der Gruppe mit Achtsamkeit, Rücksichtnahme, Toleranz und Hilfsbereitschaft begegnen.
In unserer Einrichtung erfahren die Kinder eine Atmosphäre des Vertrauens. Dies sehen wir als wichtigen Baustein in der Persönlichkeitsentwicklung. Jedes Kind darf sich angenommen fühlen indem es aktive, positive Zuwendung und Wärme erfährt.

Wir ermöglichen den Kindern ihre eigenen Lernerfahrungen zu machen, damit sie sich frei entfalten und ihre Kreativität entdecken und weiterentwickeln können. Sie entwickeln sich im Spiel zu selbständigen Persönlichkeiten.

Wir sehen die Vielfalt und Unterschiedlichkeit ihrer Kinder als Herausforderung und Chance.

4.2 Rolle und Haltung der Erzieherin

In unserer Einrichtung arbeiten wir nach dem Prinzip des situationsorientierten Ansatzes, mit dem Ziel die Kinder in ihrer individuellen Entwicklung zu fördern und zu begleiten. Die Themen der Kinder stehen im Mittelpunkt. Wir greifen das, was die meisten Kinder beschäftigt auf und thematisieren es in Projekten.

Dieser Ansatz fordert von uns Erzieherinnen aufmerksames Beobachten der Kinder in ihrer gesamten Entwicklung und ihrem Spiel, damit wir sie nach ihren Fähigkeiten, Neigungen und eventuellen Defiziten unterstützen und herausfordern können. Die daraus entstandenen Erkenntnisse sind Bestandteile der Entwicklungsgespräche, die wir regelmäßig mit Ihnen, als Erziehungsberechtigte führen.

Zunächst bereiten wir für ihre Kinder die Umgebung vor, in der sie sich wohlfühlen können. Wir geben klare Regeln und Rituale und helfen bei Materialfragen.

Die Kinder lassen wir selbsttätig mit Situationen umgehen. Wenn nötig stehen wir verständnisvoll und helfend zur Seite.
Wir pflegen einen einfühlsamen und respektvollen Umgang mit ihrem Kind und im Team und gehen mit den Kindern freundlich um. Wir akzeptieren die Meinung und Gefühle ihres Kindes und hören ihm aufmerksam zu. Wir geben den Kindern sprachliche Begleitung und Unterstützung, ihre Welt selbständig zu erkunden.

In Konfliktsituationen sprechen wir über die Umstände die zu diesen geführt haben. Wir versuchen, bei den beteiligten Kindern ein Verständnis für die gesamte Situation und auch füreinander zu wecken unter Einbeziehung seiner Gefühle.

Wir nehmen die Interessen, Themen und Fragen der Kinder auf und nutzen diese um die anstehenden Angebote zu planen.

Mit jedem Kind führen wir gemeinsam einen Portfolio Ordner. Dieser beinhaltet eine Zusammenstellung der gesammelten Werke, Aktivitäten und Lernerfolge. Das Ziel hierbei ist es, den eigenen Lernerfolg sichtbar zu machen und als Motor der Entwicklungsförderung einzusetzen.

Durch die Auseinandersetzung und den intensiven Umgang mit den Kindern, stehen wir im ständigen Prozess voneinander zu lernen und uns in unserem Tun zu reflektieren.

Eine weitere Haltung die wir leben ist Gelassenheit, innere Ruhe, wir wollen in unserer Mitte verankert sein.

„Wir können die Kinder nach unserem Sinne nicht formen;
so wie Gott sie uns gab, so muss man sie haben und lieben.“
Johann Wolfgang von Goethe

4.3 Eingewöhnung

Der Eintritt in den Kindergarten ist für viele Kinder die erste Betreuungsform außerhalb der Familie. Diesen Übergang möchten wir mit einer Eingewöhnungsphase, die nach den individuellen Bedürfnissen und Voraussetzungen des Kindes gestaltet wird, positiv unterstützen und begleiten. Unser Ziel ist es, ihrem Kind Sicherheit zu vermitteln, es soll spüren, dass es gut aufgehoben ist bei uns und dass wir uns gut um es kümmern. Diese Entwicklung braucht Zeit und vor allem Ihre Unterstützung. Es ist daher wichtig, dass ihr Kind, vor allem in der Anfangsphase der Eingewöhnung, von einer vertrauten Bezugsperson begleitet wird. Gerne kann es in dieser Zeit auch ein Schmusetier, den Schnuller, oder was ihrem Kind wichtig ist mitbringen.

Als erfolgreich abgeschlossen sehen wir die Eingewöhnung, wenn ihr Kind einerseits in einer pädagogischen Fachkraft eine neue Bezugsperson gefunden hat und mit dieser eine sichere Bindung aufbauen konnte. Und erste Kontakte mit anderen Kindern aufgenommen oder zugelassen hat und die wichtigsten Gruppenstrukturen und Regeln von ihrem Kind wahrgenommen wurden. In der Regel signalisiert ihr Kind uns dann Zeichen von Wohlbefinden.

Am Tag der Anmeldung bekommen Sie einen Flyer mit Informationen bezüglich des Ablaufs dieser wichtigen Phase.
In den Ferien erhalten die Kinder einen Brief von den Erzieherinnen in dem mit Bildern dargestellt ist, was in der Kindergartenzeit benötigt wird. Auch ist ein Foto des/der Paten/in beigelegt, der für ihr Kind ausgewählt wurde. Die Patenschaft wird in der Regel von einem/er Vorschüler/in übernommen, der/die sich besonders um Ihr Kind kümmert.

Noch vor dem Start in den Kindergarten werden für jedes Kind zwei Schnuppertage vereinbart. An diesen können Sie gemeinsam mit ihrem Kind unsere Einrichtung besuchen und kennenlernen.

Die Dauer der Eingewöhnung richtet sich nach den Bedürfnissen ihres Kindes. Als Richtwert ist ein Zeitrahmen von 2 bis 3 Wochen einzuplanen. In der Regel bleiben Sie mit ihrem Kind in den ersten zwei Tagen nicht länger als zwei Stunden in der Einrichtung. Individuell werden, in Absprache mit der Bezugserzieherin, nach einer angemessenen Zeit, erste Anwesenheiten ohne Eltern stattfinden. Die Bezugserzieherin bietet sich als verlässliche Bindungsperson an und beschäftigt sich aktiv mit ihrem Kind. Gemeinsam mit den Eltern wird ein noch zur Verfügung stehendes Garderobensymbol und somit ein fester Platz für Jacke, Schuhe und Täschchen ausgesucht. Neben dem Kontakt zwischen Bezugserzieherin und Kind, wird auch die Kontaktaufnahme zu anderen Kindern und die Erkundung der Räume aktiv gefördert.

Sollte sich ihr Kind im Verlauf der Eingewöhnung die Gruppenkollegin als Bindungsperson aussuchen, wird dies respektiert und die Bezugsperson wechselt.

Ihre Rolle als Sorgeberechtigte in der Eingewöhnung ist die des „sicheren Hafens“. Das bedeutet, dass ihr Kind die Sicherheit bekommt sich im Gruppenraum umzusehen, auch ohne Sie, mit der Gewissheit jederzeit zu ihnen zurück zu kommen oder sie herbei rufen zu können. Die aktive Ermutigung ihrerseits zum eigenständigen Erkunden und Spielen mit der Bezugserzieherin ist hierbei sehr förderlich.

Auch bei den Trennungsversuchen ist es wichtig, dass ihr Kind sich darauf verlassen kann, dass Sie jederzeit schnell erreichbar und gegebenenfalls wieder in der Einrichtung anwesend sind.

Während der Eingewöhnungsphase wird für Ihr Kind ein Portfolio Ordner erstellt und mit Bildern aus den ersten Wochen des Kindergartenbesuches gestaltet. Nach 6 bis 8 Wochen findet ein Gespräch über die Eingewöhnungszeit mit den Sorgeberechtigten und der Bezugserzieherin statt. Als Grundlage dient ein Beobachtungsbogen, der innerhalb der Eingewöhnungsphase von den Fachkräften ausgefüllt wird.

4.4 Gruppenoffene Arbeit und Tagesablauf

„Die Quelle alles Guten liegt im Spiel“
Friedrich Wilhelm August Fröbel (1782-1852)

Im Freispiel sehen wir eine ihrem Kinde angemessene Spielform zur Entfaltung und Entwicklung seiner Persönlichkeit.

Das freie Spiel ist der Zeitabschnitt, in dem ihr Kind selbstständig entscheiden kann, was, wo, mit wem und wie lange es spielen will. Das Freispiel benötigt eine sorgfältig vorbereitete Umgebung, die den Entwicklungsbedürfnissen, Interessen und Themen der Kinder angepasst ist. Jedes Kind hat am Vormittag im Kindergarten die Möglichkeit zum intensiven, selbst initiierten Spiel. Im Freispiel sucht das Kind Spielmaterial, Spielpartner sowie den Spielort selbst aus, setzt sich selbst seine Ziele und Spielaufgaben und bestimmt von sich aus, den Verlauf und die Dauer des Spiels.

Das Freispiel hat eine wichtige Bedeutung für die Entwicklung Ihres Kindes:

- es hilft, das Kind zur Selbstständigkeit und Entscheidungsfähigkeit zu führen und ermöglicht ihm, Eigeninitiative zu entwickeln.
- es bietet große Anreize, mit anderen Kindern zusammen zu spielen und fördert damit Kommunikation, Kooperation und Rücksichtnahme, also das Sozialverhalten und die Entwicklung seiner sprachlichen Kompetenz
- durch die Bereitstellung der verschiedensten Materialien ist es dem Kind möglich, seine Kreativität und Fantasie zu entfalten und zu stärken.

Das freie Spiel verlangt eine regelmäßige Überprüfung und Anpassung der Räumlichkeiten. Ihrem Kind stehen verschiedene Bereiche zur Verfügung, die je nach den Interessen der Kinder immer wieder umgestaltet werden.

- Rollenspielbereich
- Konstruktionsbereich
- Kreativbereich
- Lernwerkstatt (Selbstständiger Umgang mit Zahlen und Buchstaben und auch selbständiges Erarbeiten von Wochenplänen)
- Bücherbereich
- Musikbereich
- Spiel- und Experimentierkästen; diese bieten ihrem Kind einen Rahmen, indem es seine eigene Welt errichten kann. Es kann mit allen Sinnen eintauchen und aus diesem selbstvergessenen kreativen Spiel gestärkt wieder sich seinem eigenen Rhythmus gemäß weiter entfalten.
- offenes Frühstück am Esstisch; damit kein Kind das Frühstück vergisst, gibt es um ca. 10:00 Uhr ein akustisches Signal, von einem der Kinder ausgeführt.

„Spiel ist nicht Spielerei, es hat hohen Ernst und tiefe Bedeutung“
Friedrich Wilhelm August Fröbel (1782-1852)

Strukturen geben Sicherheit

	Mo	Di	Mi	Do	Fr
7:30 bis 8:45 Uhr 7:30 bis 11:45 Uhr	Ankunft der Kinder; individuelle Begrüßung im Gruppenraum Freispiel; freie Frühstückszeit, an Geburtstagen und Festtagen frühstücken wir gemeinsam; Angebote in das Freispiel integriert, auch in Kleingruppen; Kinderkonferenz oder Morgenkreis mit Fingerspielen, Bilderbuchbetrachtungen, Geschichten, Liedern und Spielen, etc.				
wiederkehrende Thementage	Waldtag, Turntag, Kochtag, Geburtstage, Besuchertage, Feste und Feiern, Morgenkreis in der Schule, Vorschulangebote				
11:45 bis 12:30 Uhr	Spielen im Garten; Abholung der Kinder und persönliche Verabschiedung.				

Jeden Morgen richten wir, in der Regel, mit den Kindern einen Obst- und Gemüseteller, an dem sie sich jederzeit bedienen dürfen.

Am Geburtstag steht bei uns das Geburtstagskind im Mittelpunkt. Das Kind darf sich Ehrengäste aussuchen, welche beim gemeinsamen Frühstück und im Stuhlkreis neben ihm sitzen. Für gewöhnlich bringen an diesem Tag die Eltern des Geburtstagskindes etwas zu essen und /oder zu trinken für alle mit.

Einmal im Monat bauen Eltern, die sich in eine Liste eingetragen haben, für das Turnen einen Geräte - Parcours auf.

Ein – bis zwei Mal im Monat finden Besuchertage statt. Das heißt, dass ein Kind an diesem Tag im Kindergarten von einer Bezugsperson begleitet wird. Dieses Angebot wird gerne in Anspruch genommen. Die Kinder sind sehr stolz, wenn sie zeigen können was es im Kindergarten alles gibt und was sie schon alles können. Eltern können sich in eine Liste, die ausgehängt wird, eintragen.

Die pädagogischen Ziele unserer Angebote im Tagesablauf finden sie im Kapitel 5 Bildungs- und Entwicklungs-felder.

Im Eingangsbereich hängt unser Wochenplan aus.
Dort ist ersichtlich, welche Aktionen an welchem Tag stattfinden.

Was Ihr Kind in unserem Kindergarten braucht:

Vesperbox	(für das gesunde Frühstück)
Trinkbecher	(zur Mitnahme auf den Spielplatz)
Turnsachen	(T-Shirt, Sporthose, Turnschuhe in einem Beutel)
Hausschuhe	(für die Innenräume)
Regenbekleidung	(Regenhose, Regenjacke, Gummistiefel)
Wechselkleidung	(für all die Fälle, bei denen ein Kind neue Wäsche benötigt)

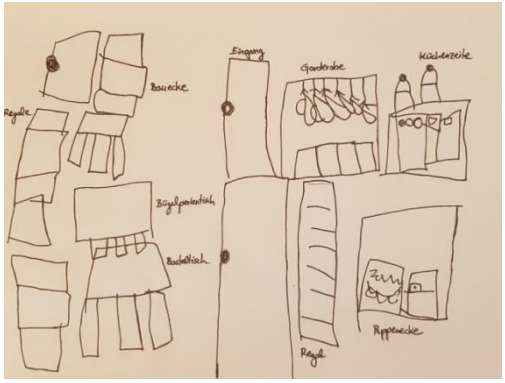
Bitte kennzeichnen Sie alle diese Dinge mit Namen und nehmen Sie die Sachen vor Weihnachten und der Sommerpause wieder mit nach Hause.

4.5 Umgang mit Räumen und Materialien

Wir richten die verschiedenen Bereiche so ein, dass die Kinder Unterstützung und Anregung finden, so zu spielen, dass es ihrer Entfaltung dient. Dadurch werden sie zum selbständigen Lernen angeregt. Alle Räume bieten Anlässe zum Staunen, wecken Neugierde, provozieren Fragen und regen individuelle Lernwege an.

Die Räume sind überschaubar eingerichtet, so dass die Kinder sich zurechtfinden können. Es gibt Regeln zur Nutzung der Räume und der Materialien. Sichtbar aufgeklebte Bilder an Spielkisten oder Regalen sind Orientierungshilfen für ihre Kinder. Wir besprechen mit den Kindern immer wieder, dass es hilfreich für alle ist, wenn jedes Teil seinen festen Platz behält, damit alle Kinder ihr benötigtes Material finden können.

Auf einen sorgfältigen Umgang mit den Materialien legen wir großen Wert. Dies versuchen wir zu unterstützen indem wir ästhetisch schönes, ansprechendes, Material mit hohem Aufforderungscharakter anbieten. Wir gestalten mit den Kindern gemeinsam unsere Räume ansprechend, richten sie immer wieder her und halten sie ordentlich und sauber.
Einmal in der Woche wird gemeinsam Staub gewischt und Blumen gegossen und gepflegt. Der Jahreszeitentisch wird zusammen gestaltet oder z.B. auch das Adventszimmer. Den Kindern gefällt es, etwas schön und liebevoll herzurichten. Auch bei einer Feier werden die Tische schön dekoriert, dabei zeigen die Kinder immer großes Interesse und Freude.



5 Bildung als ganzheitlicher Lernprozess

„Bildung meint eigentlich Selbstbildung. Man wird nicht gebildet, sondern man bildet sich. Niemand kann gezwungen werden sich zu bilden. Der Mensch kann nur aus eigenem Entschluss zu Bildung kommen.“

Jochen Krautz

Bildung

Bildung ist Selbstbildung und geschieht von innen, Erziehung wirkt von außen. Bildung heißt, sich ein Bild zu machen, dahinter zu schauen und verstehen zu wollen. Sie umfasst sowohl Fachwissen als auch die Persönlichkeitsentwicklung. Indem wir dem Kind eigenständiges Tun ermöglichen, erfährt dieses Selbstwirksamkeit und Eigenverantwortung. Es erweitert seine Kompetenzen, lebt seine Kreativität aus, probiert sich aus in Fähigkeiten und Fertigkeiten sowie im Miteinander. Wir gestalten eine stabile und wertschätzende Beziehung zum Kind, denn unsere Bindung zum Kind eröffnet ihm Bildungschancen.

Erziehung

Grundlage unserer Begleitung ist es, dem Kind ein sicheres Beziehungsangebot in Respekt und Wertschätzung zu geben. Die entsprechend anregende Umgebung ermöglicht dem Kind Selbstbildung im Wissens- und sozial-emotionalen Bereich Offenheit und Zuwendung sowie Raum und Material schaffen Bildungsanreize. Wir bieten ihm Zeit und Raum und ein gutes Vorbild. Durch Vermittlung gesellschaftlicher und kultureller Normen und Werte tragen wir dazu bei, dass sich das Kind zu einer gesellschaftsfähigen Persönlichkeit entwickelt. Eltern bieten wir uns als kompetenten Erziehungspartner an. Erziehung ist also eine Interaktion, bei der die erwachsenen Menschen versuchen, bei einem Kind ein erwünschtes Verhalten zu stärken. Erziehung ist damit ein Teil der Sozialisation von Kindern.

Betreuung

Wir sind dem Kind ein zuverlässiger Ansprechpartner in der Begleitung seiner individuellen Entwicklung und bieten ihm einen verlässlichen Rahmen. Wir begleiten es in seinen Entwicklungsbedürfnissen unter Einhaltung unserer Aufsichtspflicht. Wir suchen mit ihnen Antworten und geben ihnen Orientierung und Unterstützung.

Unser Verständnis von Bildung, Erziehung, Betreuung

Wichtig ist uns die situationsorientierte und ganzheitliche Erziehung und Bildung, in die die Bildungs- und Entwicklungsfelder des Orientierungsplanes für Bildung und Erziehung für die baden-württembergischen Kindergärten mit einfließen. Diese sind anschließend näher aufgeführt. Die Bereiche bestimmen keine abgrenzbaren Sachgebiete oder Fächer, sie überschneiden und durchdringen den komplexen Alltag im Kindergarten.

Der Orientierungsplan betont die Kinderperspektive und geht deshalb von den Motivationen der Kinder aus. „Was will das Kind?“, „Was braucht das Kind?“ sind dabei die leitenden Fragen.

- **Anerkennen und Wohlbefinden erfahren**
  Körperliches und seelisches Wohlbefinden sind grundlegende Bedingungen für die gelingende Entwicklung eines Kindes. Es braucht Lob und Ermutigung. Wachsendes Selbstvertrauen ermutigt zu weiterem, aktiven Handeln.
- **Die Welt entdecken und verstehen**
  Jedes Kind verspürt den ureigenen Drang, sich die Welt zu erschließen und seinen Horizont Schritt für Schritt zu erweitern. Es entdeckt seinen Körper und lernt ihn zu beherrschen. Das Kind nimmt die Umwelt wahr, beobachtet, erprobt spielerisch Zusammenhänge und kann so die Welt zunehmend besser begreifen lernen.
- **Sich ausdrücken**
  Sich ausdrücken zu können, bedeutet Bedürfnissen, Wünschen, Gedanken und Gefühlen eine äußere Gestalt zu geben. Dies kann auf verschiedenen Wegen geschehen:
  nonverbal (durch Gestik, Mimik und anderen Äußerungen nicht-sprachlichen Ausdrucks),
  verbal (das aktive und passive Sprechen der Muttersprache und den Erwerb der deutschen als der gemeinsamen Sprache)
  kreativ (durch den Umgang mit Musik, bildnerisches Gestalten, Tanz und Bewegung)
- **Mit anderen leben**
  In der Gemeinschaft erfährt das Kind Anerkennung und Wertschätzung. Es sind Regeln und Absprachen nötig. Sie entstehen in Prozessen und bedürfen der gemeinschaftlichen Akzeptanz. Das Kind erfährt, dass Regeln, Rituale und Traditionen veränderbar sind. Deshalb ist eine frühzeitige Partizipation von Kindern (z.B. in Form von Kinderkonferenzen) notwendig.

„Es gibt keine andere vernünftige Erziehung, als Vorbild sein.“
Albert Einstein

6 Die Bildungs- und Entwicklungsfelder

Körper

Bewegung und Gesundheit

Wir ermöglichen Ihrem Kind:

- Wissen über den eigenen Körper zu erlangen und ein Gespür für die eigenen Fähigkeiten zu entwickeln
- ein erstes Verständnis für die Gesunderhaltung des Körpers zu erlangen
- die konditionellen und koordinativen Fertigkeiten auszubauen
- die grobmotorischen Fertigkeiten und Fähigkeiten zu erweitern und zu verfeinern
- die fein- und graphomotorischen Fertigkeiten zu differenzieren und auszuweiten
- den Körper als Darstellungs- und Ausdrucksmittel für Kunst, Musik und Tanz, darstellendes Spiel und Theater zu erfahren

Hierfür bieten wir:

- täglicher Aufenthalt im Freien mit entsprechenden Materialen, z.B. Bälle, Fahrzeuge, usw.
- wöchentliche Turnstunden mit monatlichem Aufbau eines Parcours und /oder Bewegungslandschaften
- Gruppen- und Bewegungsspiele
- Tanzvorstellungen im Intensivraum
- Musikinstrumente und einen CD-Player
- Regelmäßige Erfahrungstage im Wald
- Regelmäßiges, gemeinsames zubereiten von Speisen
- Gespräche, Fingerspiele, Bilderbücher zum Thema Körper
- Zähne putzen nach dem Frühstück
- auf eine korrekte Stifthaltung zu achten, zur Entwicklung einer guten Graphomotorik

Sinne

Erforschen, Experimentieren, Ausprobieren und Erleben

Wir ermöglichen Ihrem Kind:

- seine Sinne zu entwickeln, zu schärfen und zu schulen
- Orientierungs-, Gestaltungs- und Ausdrucksfähigkeit zu lernen
- achtsam zu sein
- die Bedeutung und die Leistung der Sinne zu erfahren
- alle seine Sinne zu nutzen um sich die Welt ästhetisch anzueignen und mitzugestalten
- die Bilder aus dem Alltag, der Kunst, und den Medien bewusst wahrzunehmen und sich damit auseinander zu setzen
- vielfältige Handlungsweisen zu entwickeln, um Eindrücke und Vorstellungen ästhetisch-künstlerisch zum Ausdruck zu bringen

Hierfür bieten wir:

- Spielkisten, die zu Sinneserfahrungen anregen
- Experimentierkisten (Magnetkiste, Schraubenkisten, …)
- kleine hergerichtete Tabletts mit Sinnesmaterialen bestückt
- Stuhlkreisspiele, bei denen die Sinne gefordert sind
- Anregendes Fühlmaterial
- Gespräche im Stuhlkreis
- Entsprechende Anregungen im Turnen, durch geleitete Angebote
- Anerkennung durch das Ausstellen der Werke und das Einheften von Fotos in Portfolios
- eine anregende Raumgestaltung
- vielfältige Materialien, die frei für ihr Kind zur Verfügung stehen
- Erlebnisse in der Natur und mit Materialien aus der Natur

Sprache

Kommunikation und Schriftkultur – die Welt der Zeichen

Wir ermöglichen Ihrem Kind:

- seine nonverbale und verbale Ausdrucksform zu erweitern
- die Erweiterung der Sprachkompetenzen
- die Verknüpfung von Sprache und Musik
- durch Kommunikation mit anderen in positiven Kontakt zu treten
- Konflikte verbal lösen zu lernen
- Unterschiedliche Sprachen kennenzulernen
- Mit einer anderen Herkunftssprache, die deutsche Sprache zu üben und auszubauen
- Die Schrift als Teil der Lebensumwelt kennenzulernen und diese einzusetzen und zu üben

Hierfür bieten wir:

- die Begrüßung an, als Einstieg um uns sein Wohlbefinden, Erwartungen, Geschehenes mitzuteilen
- einen täglichen Stuhlkreis für: Besprechungen, Geschichten, Bilderbücher, Erzählungen, Spiele und Kinderkonferenzen
- Kinderliteratur, Märchen
- das Singen von Liedern (auch fremdsprachigen), Fingerspielen und das Hören und Wiedergeben von Gedichten, Silbenklatschen, rhythmisches Sprechen
- Theater spielen
- eine Leseecke
- das Vorlesen durch Erstklässler in der Adventszeit
- unter anderem eine Erzählkiste
- einen ausgehängten Wochenplan, mit Bildern für die Kinder und Schriftlich für sie als Eltern
- Gespräche beim Frühstück
- kleine Schreibhefte, einfache, kurze Büchlein, Notizzettel, Bild-Wort-Karten, Tafel und Kreide
- Rezepte mit Bildern dargestellt
- gemeinsames Dokumentieren des Datums anhand von Perlen und Zahlenkärtchen
- gemeinsames Spielen an den Spielkisten mit beschreibender Sprache

Denken

Bilden von Kategorien, Finden von Regeln, Erfassen von Ursache-Wirkungs- Zusammenhängen, Problemlösen

Wir ermöglichen Ihrem Kind:

- die Umgebung genau zu beobachten, Vermutungen aufzustellen und zu überprüfen
- Mengenvorstellungen zu entwickeln und Ziffern zu erkennen
- Pläne zu erstellen (z.B. Baupläne, Wegskizzen, usw.)
- eigene Beobachtungen zu Dokumentieren und Systematisieren
- Muster, Regeln und Symbole zu erkennen
- Fragen zu stellen und Antworten zu suchen, bzw. zu finden
- zu experimentieren und eigene mathematische und technische Ideen zu verfolgen
- Regeln und Zusammenhänge zu reflektieren
- Freude zu haben am Mitdenken
- ihren Gedanken, Vorstellungen, Träumen und Wünschen einen ästhetisch-künstlerischen Ausdruck zu geben

Hierfür bieten wir:

- eine Raumgestaltung, die zum selbständigen Handeln auffordert
- unsere Spielkisten, die einen hohen Aufforderungscharakter haben, das Ordnen von Materialien anregen, das Einteilen von Materialien und selbstbestimmtes Gestalten zulassen
- die Wertschätzung der Tätigkeit des Kindes, die wir zum Ausdruck bringen
- das Einbeziehen ihres Kindes bei der Suche von Lösungen
- Gemeinsames Überprüfen, wie viele Kinder sind da, wie viele Mädchen/Jungs sind da, das Vergleichen anregen
- Naturbeobachtungen, Aufgabenstellungen und die Möglichkeit der Dokumentation im Portfolio
- Bilderbücher mit dem Thema „Zahlen“, Zahlengeschichten, kleine Mathe-Büchlein
- das Fotografieren von Gebautem und Beobachtetem

Gefühl und Mitgefühl

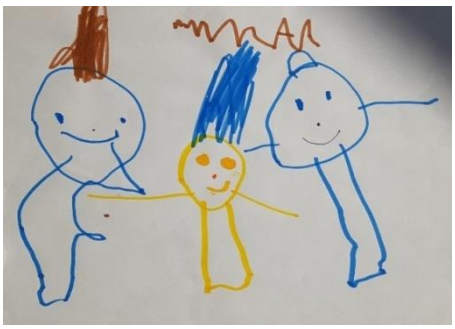
Das Selbst und die anderen

Wir ermöglichen Ihrem Kind:

- ein Bewusstsein für seine eigenen Emotionen zu entwickeln
- zu lernen mit seinen Gefühlen umzugehen und diese zu lenken
- sich Einfühlungsvermögen und Mitgefühl anzueignen und Wertschätzung zu entwickeln
- die Gefühle anderer Menschen wahrzunehmen und angemessen zu reagieren
- Einfühlungsvermögen und Mitgefühl gegenüber Tieren und der Natur zu entwickeln
- ein gutes Gespür zu entwickeln für positives Nichtstun um die „Seele-baumeln zu lassen“, zu entspannen

Hierfür bieten wir:

- Aufarbeitung von Geschehenem
- Wertschätzende, verständnisvolle Gespräche
- einen Raum, in dem sich ihr Kind geborgen fühlen kann
- Bücher, Vorlesegeschichten, Erzählungen, Gesprächskreise zum Thema „Gefühle“
- ein kameradschaftliches, soziales, wertschätzendes Miteinander
- begleitende Hilfe beim Umgang mit den eigenen Gefühlen der Kinder, und bei Konfliktsituationen
- Rollenspiele
- eine vorbereitete Umgebung
- Aufgaben, wie den Tisch decken für das nächste Kind welches Frühstücken möchte
- das Einbringen in hauswirtschaftliche Tätigkeiten wie z.B. Geschirrspüler ein- ausräumen, Staub wischen, Blumen gießen, Läuten fürs Frühstücken und Aufräumen
- Patenschaften für neue Kinder zu übernehmen



Sinn, Werte und Religion

Regeln, Rituale, Traditionen

„Kinder sind keine Fässer die gefüllt,
sondern Feuer, die entfacht werden wollen.“
FRANCOIS RABELAIS (1484/93-1553); französischer Mönch, Priester, Arzt, Schriftsteller

Wir ermöglichen Ihrem Kind:

- Vertrauen in das Leben zu entwickeln
- in der Hoffnung auf eine lebenswerte Zukunft gestärkt zu werden
- von der christlichen Prägung unserer Kultur zu erfahren und zu hören
- im Philosophieren und Theologisieren verständnisvolle Partner zu finden
- Sinn- und Wertorientierung auf elementare Weise zu erleben und zu kommunizieren
- sich seiner eigenen Identität bewusst zu werden

Hierfür bieten wir:

- Wertschätzung für jedes einzelne Kind
- Regeln für das Zusammenleben gemeinsam festlegen und erarbeiten
- Herausfinden was jedem Einzelnen wichtig ist
- Aufeinander zu achten, wenn nötig sich gegenseitig helfen
- Lob und Anerkennung für Verhaltensweisen und für hergestellte Werke
- Gesprächsrunden
- Bilderbücher und Geschichten, sowie Erzählungen und Lieder
- Geburtstagsfeiern, in denen ihr Kind die Hauptperson ist und wir wahrnehmen, was es schon alles gelernt hat bis zu diesem Zeitpunkt
- gemeinsame Gebete
- Feiern und Erarbeiten von religiösen Festen und Geschichten
- Gemeinsame Erlebnisse mit Angehörigen, z.B. beim Großelternvormittag, Sommerfest und /oder Advents Café, etc.

7 Vorschularbeit

7.1 Besondere Angebote für unsere Vorschüler

Ihre Kinder haben bei uns von Beginn an die Möglichkeit sich ihrem eigenen „inneren Bauplan“ gemäß zu entwickeln. Hierfür bieten wir die vorbereitete Umgebung. Es ist uns sehr wichtig, den Kindern die Freude am Lernen und Entdecken zu erhalten und zu fördern.
Wir bieten ihrem Kind unter anderem Experimentier- Schreib- und Mathewerkstätten. Ihr Kind soll sich aufgefordert fühlen z.B. mit der Schrift und den Zahlen zu experimentieren, spielerisch damit umzugehen.
Durch den selbsttätigen Umgang mit den Materialien wird die gesamte Entwicklung ihres Kindes positiv beeinflusst. Des Weiteren bieten wir ihrem Kind an, selbständig einen vorbereiteten Wochenplan zu bearbeiten.

Jedes Kind ist im letzten Kindergartenjahr stolz darauf ein Vorschulkind zu sein und bald ein Schulkind zu werden. Liebend gerne übernehmen die Kinder Patenschaften für die Kinder welche neu in unsere Einrichtung kommen. Sie zeigen ihnen alles und helfen gerne bei alltäglichen Situationen.
Um die Schulfähigkeit zu fördern und zu entwickeln finden eigene Treffen mit der Vorschulgruppe statt. Hier werden Themen, welche die Kinder interessieren intensiv bearbeitet und Ausflüge gemacht. Die kognitiven Voraussetzungen, soziale und emotionale Kompetenzen, sowie ihre Anstrengungsbereitschaft und Motivation werden intensiv gefördert und weiter ausgebaut.
Die Kinder lernen die Vorschüler aus dem Kindergarten in Utzenfeld, sowie die Räume der Schule und die Lehrkräfte kennen.
Es finden gemeinsame Aufenthalte auf dem Schulhof und in den verschiedenen Einrichtungen statt. Wir möchten Ihren Kindern, gemeinsam mit der Kooperationslehrkraft, eine Brücke bauen, über die sie mit Freude und Zuversicht in die Schule gelangen.
Mit Ihnen als Sorgeberechtigte der Vorschüler/Innen führen wir jedes Kindergartenjahr Kooperationsgespräche im Zeitraum von Dezember bis Februar. Wir geben einen Ausblick auf die restliche Kindergartenzeit und mögliche Veranstaltungen für die Vorschüler und tauschen uns im Hinblick auf die Schulreife über den Entwicklungsstandes ihrer Kinder aus. Als Grundlage dienen die schriftlich festgehaltenen Beobachtungen.
Bei Bedarf ist die Kooperationslehrkraft an den Gesprächen beteiligt. Gegebenenfalls wird an dieser Stelle auch über alternative Schulformen und Abklärungsverfahren beraten.

Zu den Kooperationsstunden werden Sie informiert. Gerne beantworten wir hier ihre offenen Fragen.

7.2 Zusammenarbeit mit der Schule Kooperationslehrerin, Schulbesuche

- Jeden Montag findet ein gemeinsamer Morgenkreis in der Schule statt. An diesem dürfen alle Kinder teilnehmen.
- 14-tägig kommt die Kooperationslehrerin und nimmt die Vorschüler mit in die Schule
- Im letzten halben Jahr besuchen die Vorschüler/Innen die Schule zu einzelnen Stunden
- Die Entwicklungsschritte der Kinder werden besprochen und individuelle Entwicklungspläne erstellt
- Gemeinsame Aktionen, wie z.B. Singen, Vorlesen, Fastnacht, gemeinsam Spielen auf dem Spielplatz
- ein Kooperationsplan mit der Schule wird vereinbart

8 Öffnung nach außen

8.1 Berufe kennenlernen

Die Kinder zeigen immer großes Interesse daran, verschiedene Berufe kennenzulernen. Wir bieten Exkursionen z.B. zu folgenden Berufsgruppen an:

- Besuch einer Bienenzucht
- Besuch einer Töpferei
- Besuch einer Schreinerei
- Besuch der Feuerwehr

8.2 Kennenlernen von Institutionen

Auch bieten wir während eines Kindergartenjahres z.B. den

- Besuch des Bergwerk Wieden
- Besuch der Marmeladenmanufaktur Faller
- Besuch des Umwelttheaters
- Besuch bei der Polizei
- Besuch bei der Volksbank

8.3 Zusammenarbeit mit Fachkräften anderer Einrichtungen

- Gesundheitsamt:
  - Besuch der Fachfrau für die Zahnprophylaxe
  - Besuch des Zahnarztes in der Einrichtung
  - Einschulungsuntersuchung einmal jährlich für die 4 – 5 Jährigen Kinder

- Bildungsregion Landkreis Lörrach: Lesekoffer für Familien (beinhaltet Bilderbücher, Sachgeschichten, CD – Hörspiel, etc.); dieser darf für 14 Tage in jede Familie
- Frauenberatungsstelle zum Thema Prävention „Mut tut gut“
- Landesförderprogramm „SBS“ – Singen Bewegen Sprechen
- Teilnahme an Bildungsangeboten des Biosphärengebietes: Ausflüge mit dem Ranger zu vielfältigen Themen

8.4 Öffentlichkeitsarbeit

- Im Gemeindeblatt werden Informationen über Veranstaltungen, Ausflüge und Exkursionen veröffentlicht
- Feste und Veranstaltungen wie z.B. Sommerfest, Laternenumzug
- Feste mit Angehörigen; z.B. Großelternnachmittag
- Anerkennung für Förderer
- Sportangebot durch den Ski-Club

9 Zusammenarbeit mit anderen Kindergärten

- Gegenseitige Besuche mit den Vorschulkindern aus Utzenfeld
- Gemeinsame Fortbildung mit den pädagogischen Fachkräften aus Aitern und Utzenfeld zur Qualitätssteigerung
- Gemeinsame Besprechungen mit den Leiterinnen aus Aitern, Schönau -städtischer Kindergarten und Utzenfeld

10 Grundlage der Entwicklungsbegleitung

Eine Dokumentation der Entwicklung der Kinder gehört zum Alltag des Kindergartens und ist die Grundlage für eine gute pädagogische Arbeit. Unsere Aufgabe ist es, die Kinder in unterschiedlichen, alltäglichen Situationen zu beobachten und die Beobachtungen zu dokumentieren. Dies geschieht auf unterschiedlichste Weise und mit verschiedenen Methoden. Die Aufzeichnungen dienen in Teamsitzungen als Grundlage für Gespräche und helfen Elterngespräche zu führen. Beobachtungen und protokollierte Fallbesprechungen werden als wichtige Dokumente bei uns verwahrt und dienen nur dazu, das Kind in seiner Entwicklung bestmöglich zu unterstützen. Diese Dokumentationen sind vertraulich und für Außenstehende nicht zugänglich.

10.1. Beobachtung und Dokumentation

- durch die Portfolios
- durch den Ravensburger Bogen zur Entwicklungsbeobachtung von Kindern in Kindertageseinrichtungen
- durch die Grenzsteine der Entwicklung
- durch schriftliches Festhalten besonderer Beobachtungen und Entwicklungsschritten

10.2. Entwicklungsgespräche

- Jährliches Entwicklungsgespräch mit den Sorgeberechtigten, ca. 3 bis 4 Wochen vor oder nach dem Geburtstag des Kindes
- Teamsitzungen

10.3. Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit Ihnen, als Sorgeberechtigen

Wir legen besonderen Wert auf

- eine enge Zusammenarbeit und Abstimmung zum Wohle ihres Kindes
- eine gute, vertrauensvolle Zusammenarbeit
- einen intensiven Informationsfluss
- die Transparenz unserer pädagogischen Arbeit
- einen Austausch der jeweiligen Sichtweise und Wahrnehmung von Entwicklungsschritten, Stärken und Interessen des Kindes
- einen Informationsaustausch bezüglich der Besonderheiten, Wünsche und Erwartungen der Kinder

Hierfür bieten wir

- Tür- und Angelgespräche
- vereinbarte Elterngespräche
- Elternbriefe
- Elternabende
- Infowand / Wochenplan – Aushang
- Zusammenarbeit mit dem Elternbeirat
- Mitwirkung der Eltern an Kindergartenprojekten
- Feste und Feiern
- Ausflüge und Besichtigungen
- Besuchertage
- Kontaktvermittlung zu Beratungsstellen und Therapeuten
- Umfragen und Rückmeldungen
- Eingewöhnung der neuen Kinder in den Kindergarten (siehe Eingewöhnungskonzept)
- gemeinsamen Abschlusshock
- einen Briefkasten für Anregungen und Kritik

„Vertrauen entsteht, wenn jemand wirklich zuhört, anerkennt, entgegnet, ernst nimmt, weiterführt und nicht Recht haben muss.“ Ruth Cohn

11 Maßnahmen im Falle eines Unfalls

11.1 Unfall - Ablauf - Plan

Folgender Ablauf wird bei einem Unfall eingehalten:

1. Die Beaufsichtigung der anwesenden Kinder wird sichergestellt

2. Erste Hilfe Maßnahmen werden durchgeführt
   Entscheiden, ob ein Rettungsdienst notwendig ist:
   Wenn ja:
   - Sofort 112 anrufen
   - Das betroffene Kind bei einem eventuellen Transport begleiten

   Wenn nein:

   - Weiter verfahren nach Punkt 3

3. Leitung informieren

4. Sorgeberechtigte informieren
   - Ruhig und ohne Panik die Sachlage erklären
   - Informationen immer persönlich, am Telefon weitergeben
   - Informationen nicht an Dritte weitergeben
   - Informationen nicht auf den AB sprechen, sondern um einen Rückruf bitten

5. Das Kind wird solange begleitet, bis die Übergabe der Aufsichtspflicht an die Sorgeberechtigten erfolgt ist

Nachbereitung:

- Erste – Hilfe – Maßnahmen im Verbandbuch dokumentieren
  - Bei der Konsultierung eines Arztes / Rettungsdienstes ist eine *Unfallanzeige für den Versicherungsträger auszufüllen*

Alle 2 Jahre nehmen wir pädagogischen Fachkräfte verpflichtend an einem Erste – Hilfe - Kurs teil.

Bei unseren Anmeldeformularen ist ein Auszug des Infektionsschutzgesetzes einzusehen.

Wir behalten uns vor, die Kinder die krank sind vom Kindergarten abholen zu lassen. Dies dient dem Schutz der anderen Kinder und der Mitarbeiter/innen für welche wir die Verantwortung haben.

12 Kinderschutzkonzept

Ausgehend von den gesetzlichen Grundlagen, Sozialgesetzbuch VIII; UN-Kinderrechtskonvention; Grundgesetz; Bürgerliches Gesetzbuch und dem Gesetz zur Kooperation und Information im Kinderschutz sind wir verpflichtet, die uns anvertrauten Kinder vor einer Kindeswohlgefährdung zu schützen. Deshalb haben wir folgende Maßnahmen und Ziele in unserer Einrichtung festgelegt.

Wir ermöglichen Ihrem Kind:

- Befindlichkeiten und Bedürfnisse zu äußern
- Lernen mit Konflikten umzugehen
- Kritikfähigkeit zu üben
- den eigenen Gefühlen zu vertrauen
- Sicherheit zu gewinnen und Unmut zu äußern
- zu erfahren, welche Rechte es hat
- Regeln gemeinsam zu erarbeiten und aufzustellen
- gute Grenzen zu erfahren
- selbst Grenzen zu setzen
- Verantwortung für sich und die Gemeinschaft zu übernehmen

Hierfür bieten wir:

- Das gemeinsame Besprechen von Regeln und Handlungen
- das Einbeziehen des Kindes in Entscheidungen
- ihrem Kind zuzuhören und seine Äußerungen ernst zu nehmen
- das Durchführen von unterstützenden und begleitenden Rollenspielen
- das Bewahren einer offenen Haltung und das Ermutigen der Kinder, Kritik und Wünsche zu äußern
- das Ernstnehmen der Selbstbestimmungsrechte des Kindes, das Recht auf freie Meinungsäußerung, das Recht als Individuum gesehen zu werden und das Recht auf die Wahl seiner Bezugsperson
- unsere Räume so zu gestalten, dass individuelle Bedürfnisse gestillt werden können
- mehrere Möglichkeiten der Kritikäußerung an: im Morgenkreis, während der Essenssituation, durch einen Briefkasten, in der Kinderkonferenz
- das Einbeziehen der Eltern
- die Pflege einer guten Teamkultur durch das Reflektieren unserer Arbeit und Handlungen
- notwendige Grenzen gemeinsam zu besprechen und notfalls auch einzufordern, falls das Kind nicht in der Lage ist eine Entscheidung zu treffen

- einen professionellen Umgang mit Nähe und Distanz
- das Einhalten einer achtsamen Abgrenzung
- Räume und den Alltag transparent zu gestalten
- die Teilnahme an entsprechenden Fortbildungen
- das Verlangen von einem erweiterten Führungszeugnis für neue Mitarbeiter/Innen
- eine mit dem Träger festgelegte Vorgehensweise zu Verfahrensabläufen

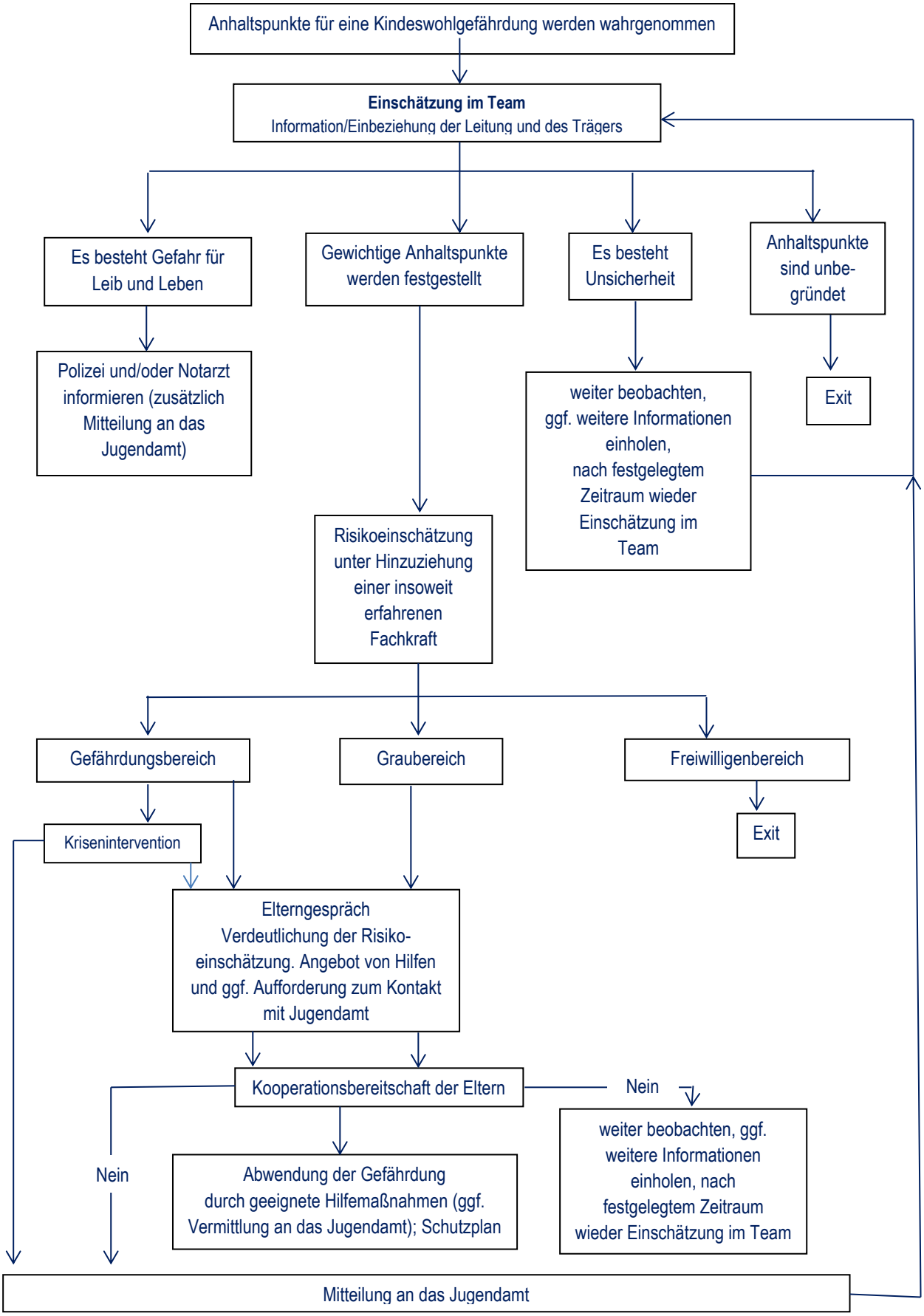
Grundlegend wird die Leitung der Einrichtung bei jedem Verdacht auf eine Kindeswohlgefährdung hinzugezogen um die weitere Vorgehensweise zu besprechen. Als erstes Beurteilungsinstrument dient uns die KiWo-Skala-KiTa, des KVJS (Kommunalverband für Jugend und Soziales). Eine Checkliste zur Erkennung und Einschätzung von Kindeswohlgefährdung von Kindern bis zu sechs Jahren. Die Checkliste wurde im Sommer 2011 herausgegeben.

Unser Kindergartenteam ist fachlich gut qualifiziert. Alle Erzieherinnen haben zum Thema Kindeswohlgefährdung eine Fortbildung besucht.

Zu weiteren Information steht in der Fachbibliothek die Broschüre „Kinderschutz in der Kindertageseinrichtung – Basiswissen, Handlungsempfehlungen und Hinweise zur Umsetzung des Kinderschutzes in Kindertageseinrichtungen im Landkreis Lörrach“.

Nachfolgende Vorgehensweise ist bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung mit dem Träger vereinbart:

Handlungsleitfaden bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung



13 Qualitätssicherung

Wir verstehen unsere Arbeit als stetigen Lernprozess. Durch folgende Elemente garantieren wir die Qualität des Kindergartens.

Leitungskonferenz

Einmal im halben Jahr treffen sich die Leitungen der kommunalen Einrichtungen aus dem Landkreis Lörrach zu aktuellen regionalen Entwicklungen, Richtlinien und Gesetze auf Landesebene und zum Austausch und Diskussion.

Fortbildung

Um die Qualitätsstandards zu halten und weiter zu entwickeln bildet sich das ganze Team stets weiter. Jeder Mitarbeiter/in stehen mindestens zwei Fortbildungstage im Jahr zur Verfügung.

Teamsitzung

Einmal wöchentlich findet unsere Teamsitzung statt. Themen sind unter anderem:

- Weiterentwicklung des Kindergartens in eine Lernwerkstatt Einrichtung
- Angebote und Aktionen wie Feste und Feiern
- Wochen, bzw. Monatsplanungen
- Reflektionen im Team
- Beschwerdemanagement
- Bedarfsanalysen
- Regelmäßige Selbst- und Fremdevaluation.

Fachliteratur

In unserer Einrichtung gibt es eine kleine Fachbibliothek, die gerne auch anderen Kindertagesstätten und Eltern zur Verfügung steht.

Portfolio

Für Ihr Kind wird ein eigenes Entwicklungsportfolio angelegt, das mit unserer Hilfe geführt wird. Die Kinder können anhand der eingehefteten Blätter selbst ihre Fortschritte erkennen und bestaunen. Auch dienen die Beiträge der Reflektion und des sich an Vergangenem erinnern.

14 Quellennachweise

Orientierungsplan für Bildung und Erziehung für die baden-württembergischen Kindergärten - Pilotphase (Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg; Beltz Verlag);

Buch: Spielwelten 1 - Schöpferische Wege der Selbstunterstützung für Kinder (Katharina Martin, Heleana Jehle) ISBN 978-3-00-043440-2

Chronik von Wieden aus: Geschichte eines Schwarzwalddorfes (Autor: Xaver Schwäbl, Siegfried Klingele, Verlag Rombach GmbH Freiburg im Breisgau)

Broschüre „Kinderschutz in der Kindertageseinrichtung – Basiswissen, Handlungsempfehlungen und Hinweise zur Umsetzung des Kinderschutzes in Kindertageseinrichtungen im Landkreis Lörrach“ Hrsg. Landratsamt Lörrach

des Gesetzes über die Betreuung und Förderung von Kindern in Kindergärten (KiTaG)

KiWo-Skala-KiTa, des KVJS (Kommunalverband für Jugend und Soziales).

Fotos und Bilder aus dem Kindergarten Wieden

Im Kindergarten können Sie die Kindergarten - Ordnung einsehen und den Flyer zur Eingewöhnung und das Anmeldeformular erhalten.

Zum Ende ...

hoffen wir, dass wir mit dieser Konzeption einen Einblick in die pädagogische Arbeit unserer Einrichtung geben und Ihnen unsere pädagogischen Ziele transparent machen konnten.

Für Fragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung und freuen uns über Rückmeldungen und Anregungen.

Diese Konzeption wurde von den Erzieherinnen im April 2020 erstellt und gemeinsam mit dem Träger verabschiedet.

Überarbeitet im April 2022.

Für den Träger	Für das Kindergartenteam
Bürgermeisterin	Kindergartenleiterin
Annette Franz	Sabine Burdenski

„Wenn ich nur darf, wenn ich soll,
aber nie kann, wenn ich will,
dann mag ich auch nicht, wenn ich muss.

Wenn ich aber darf, wenn ich will,
dann mag ich auch, wenn ich soll,
und dann kann ich auch, wenn ich muss.

Denn schließlich:

Die können sollen,
müssen wollen dürfen.“

Graffiti am U-Bahnhof Alexanderplatz im Herbst 1989